

Freiburger Nachrichten

A.Z. 1700 Freiburg 1
156. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*
*Dieser Betrag enthält
2,5% MwSt.

Motocross

Valentin Guillod hat das Motocross des Marches in Broc gewonnen und liegt damit auch im Gesamtklassament vorne.

Seite 13



abp automobile
bruno probst ag

Grande Ferme 14
3280 Murten
Tel. 026 672 97 29
Fax 026 672 97 20
info@abpgarage.ch

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Mittwoch, 24. Juli 2019

Nr. 169

Heiss, heisser, Perolles

Wie kann sich Freiburg an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen? Im Auftrag der Gemeinde geht die Hochschule für Technik und Architektur dieser Frage nach und sucht nach urbanen Wärmeinseln.

FREIBURG Eine Hitzewelle hier, eine Hitzewelle da – urbane Gebiete sind besonders anfällig für Hitzebelastungen: In der Stadt ist es wärmer als auf dem Land, weil asphaltierte Flächen für sogenannte Wärmeinseln sorgen. In Zürich konnten Wissenschaftler Temperaturunterschiede zwischen Stadt und Land von bis zu fünf Grad Celsius feststellen. Doch wie ausgeprägt ist der Effekt in Freiburg?

Weil der Klimawandel Wärmeinseln zusätzlich verstärkt, will die Abteilung für Energie und nachhaltige Entwicklung der Stadt Freiburg dieser Frage nachgehen. Die Hochschule für Technik und Architektur soll für sie die gefährdeten Zonen der Stadt identifizieren. Erste Resultate liegen bereits vor. Im Rahmen der Studie entsteht auch ein Computerprogramm, das die Auswirkungen von zukünftigen Bauprojekten auf städtische Wärmeinseln simulieren kann. Denn «raumplanerische Massnahmen können die Auswirkungen des Klimawandels mildern», so Student Matthias Hayoz. *sg*

Bericht Seite 3



Offenes, asphaltiertes Gelände wie hier an der Zeughausstrasse heizt die Stadt auf.

Bild Charles Ellena

Schlagzeilen

Sensebezirk

Geldstrafe für einen Mann: Er hatte in der Zeitung Früchte zum Pflücken angeboten, die ihm gar nicht gehörten.

Seite 2

Österreich

Die Ibiza-Affäre ist um ein Kapitel reicher: Ein Mitarbeiter von Ex-Kanzler Kurz liess Festplatten schreddern.

Seite 19

Norwegen

Ein ominöser Wal mit Kamera um den Bauch ist wieder im weiten Meer verschwunden.

Seite 20

Zitat des Tages

«Wir haben ein Auto gemietet, sind nach Hamburg gefahren und haben die Sau rausgelassen. Innert einer Woche war das Geld wieder weg.»

Guido Trüssel
ehemaliger Einbrecher
Seite 15

Klarere Regeln für Reisen von Parlamentariern

BERN Für Parlamentarier sollen ab der neuen Legislatur schärfere Regeln gelten, wenn sie ins Ausland reisen. Das schlägt eine Arbeitsgruppe vor. Sie will verhindern, dass Parlamentarier ihren Reisen im Ausland einen offiziellen Anstrich verleihen. Hauptauslöser ist CVP-Nationalrat Claude Bégli, der derzeit mit Tweets aus Nordkorea für Aufsehen sorgt. *TA/ko*

Bericht Seite 14

Euro fällt wieder unter die Marke von 1.10 Franken

ZÜRICH Der Euro rutschte gestern unter die psychologisch wichtige Marke von 1.10 Franken – das letzte Mal war das vor zwei Jahren der Fall. Damit setzt sich der Abwärtstrend des Euros weiter fort. Freuen darüber kann sich, wer in der Euro-Zone Sommerferien machen will und jetzt Geld wechselt: Der Urlaub wird in Franken umgerechnet billiger. *TA/ko*

Bericht Seite 16

Boris Johnson wird neuer Premier

Er hatte sich im Vorfeld der Wahl immer für einen harten Brexit starkgemacht, jetzt will er in seinem neuen Amt Wort halten: Boris Johnson wird Nachfolger von Theresa May.

LONDON Boris Johnson wird neuer britischer Premierminister: 66 Prozent der Mitglieder der Konservativen Partei stimmten für ihn als neuen Partei- und Regierungschef. Die bisherige Premierministerin Theresa May wird heute zum Buckingham Palace fahren und Königin Elizabeth II über ihren Rücktritt informieren. Im Anschluss wird die Queen Johnson zu Mays Nachfolger ernennen.

Johnson versprach während des Wahlkampfes, die EU zu Änderungen beim Brexit zu bewegen. Hat das keinen Erfolg, will er das Königreich am 31. Oktober zur Not auch ohne geltendes Abkommen aus der EU führen. Es wird erwartet, dass Johnson bereits heute die wichtigsten Minister ernannt. Mehrere Minister hatten zuvor ihren Rücktritt angekündigt. *TA/ko*

Bericht Seite 17



Boris Johnson.

Bild key

Musik ins rechte Licht gerückt

FREIBURG Wenn Musiker wie etwa am Festival Les Georges in Freiburg das Publikum mit ihren Instrumenten in ihren Bann ziehen, dann hilft ihnen dabei Alain Ducry am Licht. Er sitzt an einer Konsole neben dem Soundtechniker und hat die Aufgabe, zur Musik passende Lichteffekte zu schaffen. Ducry arbeitet als Lichttechniker für eine Firma aus Marly und hat über den Sommer an diversen Festivals alle Hände voll zu tun. Im Rahmen einer FN-Serie über Licht und Schatten gewährt er Einblick in seine Arbeit. *uh*

Bericht Seite 2



Fussball

Ärgerliche Niederlage für den FC Basel

EINDHOVEN Der FC Basel hat in der zweiten Qualifikationsrunde der Champions League eine gute Ausgangslage für das Rückspiel vergeben. Das Team von Marcel Koller führte im Hinspiel beim PSV Eindhoven bis kurz vor Schluss mit 2:1, musste dann aber noch zwei Gegentreffer einstecken. Der Sieg der Niederländer ging aufgrund der deutlich grösseren Spielanteile in Ordnung. *ms/Bild key*

Bericht Seite 11

Wetter

Ganztags sonnig und ausgesprochen heiss mit 35 Grad.



Seite 20

Inhalt

Todesanzeigen	4
Forum/Agenda	9
TV/Radio	12
Börse	16
Kinos	18

Redaktion 026 426 47 47
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch



AMAG Occasions Center Matran

Montag bis Freitag
08h00 bis 12h00/13h15 bis 18h30

Samstag
09h00 - 16h00
NON-STOP!

Rte de la Bagne 15
1753 Matran
Tel. + 41 26 408 41 45
www.freiburg.amag.ch

Zum Totlachen – und todernt

FREIBURG Heute Abend zeigt das Openair-Kino Freiburg «Blackklansman». Dieser Film verbindet Elemente von Kriminalfilm und Kriminalkomödie mit Polizeifilm und dokumentarischen Sequenzen. Der junge Polizist Ron Stallworth (gespielt von John David Washington) tritt als erster Afroamerikaner seinen Posten als Kriminalbeamter im Colorado Springs Police Department an. Entschlossen, sich einen Namen zu machen, startet er eine aberwitzige und gefährliche Mission: den Ku-Klux-Klan zu infiltrieren. ar

Openair-Kino Freiburg, Bollwerk, Mi., 24. Juli, ca. 21.30 Uhr; «Blackklansman», EdF.

Spannend, witzig und ergreifend

MURTEN Heute Abend läuft im Openair-Kino Murten der animierte Familienfilm «Drachenzähmen leicht gemacht: Die geheime Welt». Der wagemutige Wikinger Hicks befreit mit seiner Freundin Astrid die gefangenen Drachen und bringt sie auf die Insel Berk. Hier leben mittlerweile so viele gerettete Drachen, dass es kaum mehr Platz hat. Als Grimmel, der Drachentöter, das friedliche Zusammenleben bedroht, muss Hicks die geliebte Heimat verlassen, um eine geheime Welt zu suchen. Grimmel gibt aber nicht auf und bleibt Hicks dicht auf den Fersen. ar

Openair-Kino Murten, Stadtgraben, Mi., 24. Juli, ca. 21.30 Uhr; «Drachenzähmen leicht gemacht: Die geheime Welt», D.

Express

Mario Wüthrich nimmt die Wahl an

COURTEPIN Der Gemeinderat von Courtepin ist wieder vollständig: Mario Wüthrich nahm seine Wahl an, wie die Gemeinde gestern mitteilte. Er hatte am Wochenende an der Ergänzungswahl für den zurückgetretenen Valentin Fragnière am meisten Stimmen erhalten. Mit 35 Stimmen lag er knapp vor Stephan Renz, der 33 Stimmen verbuchen konnte. Kandidatenlisten für den vakanten Sitz im Gemeinderat von Courtepin gab es nicht. jmw

Hauptstrasse bei Cousset gesperrt

COUSSET Noch bis am Samstagmorgen ist die Hauptstrasse zwischen Cousset und Montagny-la-Ville wegen Arbeiten auf der Höhe des Bahnübergangs gesperrt. Die Polizei bittet, das Gebiet grossräumig zu umfahren. ko

Korrekt

Mehr, nicht weniger Autos in Murteggasse

FREIBURG Die Bürgerinitiative Juraction korrigiert eine Aussage im Artikel «Neue Velostreifen an der Murteggasse» in den FN vom 20. Juli. Seit der Schliessung der Zähringerbrücke führen nicht weniger Autos durch die Murteggasse. «Richtig ist, dass das Verkehrsaufkommen auf der Murteggasse mit täglich rund 14 500 Fahrzeugen rund 12 Prozent höher liegt als vor der Schliessung der Zähringerbrücke», so Juraction-Vertreter Christoph Schütz in einer Mail. njb

Betonschungel sorgt für Hitzetage

Auch in Freiburg gibt es urbane Wärmeinseln, insbesondere im Perolles. Dies zeigen erste Auswertungen der Hochschule für Technik und Architektur. Sie identifiziert für die Gemeinde die Brennpunkte Freiburgs.

Selina Grossrieder

FREIBURG Nach einem sommerlichen Barfussmarathon durch die Stadt steht fest: Angenehm geht anders. Doch schmerzende Fusssohlen nach dem Rennen sind nicht das grösste Übel. Dunkler Asphalt speichert Wärme

«Raumplanerische Massnahmen können die Auswirkungen des Klimawandels mildern.»

Mattias Hayoz
Student

me und trägt dazu bei, dass sich ganze Stadtviertel aufheizen. Urbane Wärmeinseln werden diese Hitze-Hotspots in Städten genannt (siehe Kasten). Die Abteilung für Energie und nachhaltige Entwicklung der Stadt Freiburg wollte wissen, wo sich solche Gebiete befinden. Eine zweijährige Untersuchung der Hochschule für Technik und Architektur (HEIA) soll Antworten liefern.

«Wir kreieren ein Computerprogramm, mit dem die Stadtplanung Bauprojekte simulieren und so im Voraus die gefährdeten Zonen erkennen kann», erklärt Marc Vonlanthen, Projektverantwortlicher an der HEIA und SP-Generalrat. So könnten Stadtplaner virtuell Brunnen bauen und Bäume pflanzen. Damit wolle die Stadt den Auswirkungen des Klimawandels begegnen.

«Raumplanerische Massnahmen können die Auswirkungen des Klimawandels mildern», sagt Student Mattias Hayoz. In einer Projektarbeit errechnete er, dass zusätzliche Grünflächen im Perolles die Durchschnittstemperatur im Quartier um zirka ein Grad Celsius senken könnten.

Ein Datenmonster

Die Simulationen des Computerprogramms benötigen viel Strom und Zeit. «Die Berechnungen laufen mit Milliarden von Daten. Das dauert», sagt Mattias Hayoz. Denn für



An heissen Sommertagen wirken sie wenig einladend: Asphaltierte Terrassen wie bei der Hochschule für Gesundheit Freiburg.

Bilder Charles Ellena

jede Fläche wurden Angaben wie Gebäudetyp, Höhe und Beschaffenheit des Bodens erfasst. Auch alle Bäume der Stadt werden eingetragen. Anschliessend generiert das Programm ein dreidimensionales Modell. Aus der Summe der Daten über die Stadt und der Klimadaten der Wetterstationen der Umgebung wird schliesslich für jede Fläche eine jährliche Durchschnittstemperatur berechnet. Das ergibt eine enorme Datenmenge. Für eine Simulation der ganzen Stadt Freiburg benötigt das Programm darum schätzungsweise zehn Tage.

Höher, dichter, klüger?

Marc Vonlanthen ist überzeugt, dass sich der Aufwand lohnt: «Es ist wichtig, diese Studien jetzt zu machen, denn die Stadt Freiburg plant grosse Veränderungen.» Um das prognostizierte Bevölkerungswachstum abzufangen, setzt die Stadtplanung auf verdichtetes Bauen. Besonders in Zonen, die stark verdichtet werden sollen, werfe das Fragen auf, sagt Vonlanthen. «Es besteht das Risiko, dass dadurch Wärmeinseln entstehen.» Deshalb müssten neue Bauprojekte im Vorfeld simuliert werden, um zu sehen, wo sich Wärmeinseln entwickeln könnten.

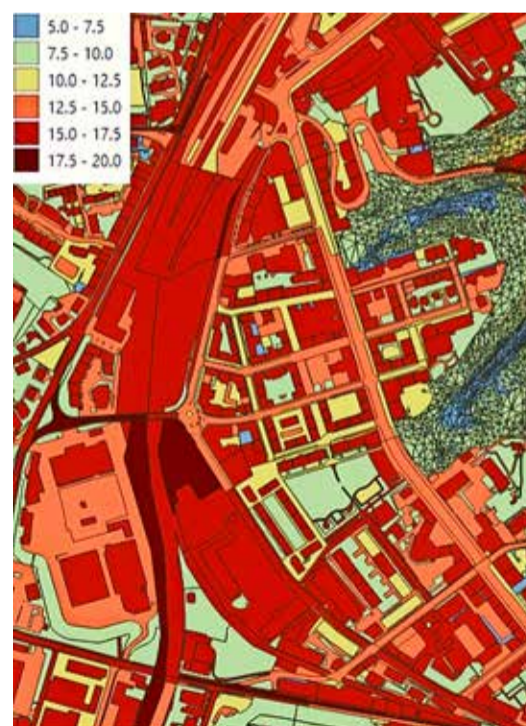
Brennpunkt Perolles

Zwar sind die Analysen der Hochschule noch nicht abgeschlossen, doch es zeichnen sich erste Resultate ab (siehe Karte rechts): Eine Wärmeinsel zieht sich vom Bahnhof (1) entlang der Zeughausstrasse (2) in Richtung Perolles. Eine zweite befindet sich im Burgquartier. Die Quartiere Torry, Schönberg und Bürglen sind weniger stark gefährdet. Die Wärmeinseln haben eines gemeinsam: Sie bilden sich auf offenem, asphaltiertem Gelände mit wenig Grünflächen. Oft sind das Strassen und Parkplätze. Weniger problematisch seien enge Strassen im Innern von Quartieren: Dort sorgen die Gebäude für Schatten.

Mattias Hayoz integrierte im Computerprogramm auch eine



Zusätzliche Grünflächen wie der Dominopark können die Durchschnittstemperatur der Stadt senken.



Vom Bahnhof in Richtung Perolles zieht sich eine Wärmeinsel.

Bild zvg/Mattias Hayoz



Funktion, die das Energiepotenzial von Photovoltaikanlagen in der Stadt berechnet. Laut den Berechnungen könnten Solarpanels auf einem Viertel der städtischen Dachfläche genug Strom für 18 000 Haushalte erzeugen. Mit den produ-

zierten 77,5 Gigawattstunden pro Jahr könnte der Kanton Freiburg seine Produktion an Sonnenenergie mehr als verdoppeln.

Die Stadt Freiburg will dieses Energiepotenzial nutzen, wie SP-Gemeinderätin Andrea

Burgener den «Freiburger Nachrichten» sagt. Im September werde der Gemeinderat deshalb dem Generalrat eine Botschaft vorlegen mit dem Ziel, die Produktion von Solarenergie auf privaten und öffentlichen Dächern zu fördern.